

„Nest-Turmbau“ der Wasseramsel *Cinclus cinclus* unter einer Brücke im Harz (Odertal)

Dirk Gronowski & Herwig Zang

Wasseramseln sind sehr brutortstreu. Sie nutzen günstige Stellen nahe Wasserfällen oder unter Brücken, hier auch gern in künstlichen Nisthilfen, über viele Jahre zum Nestbau. Häufig wird das alte Nest im Folgejahr wieder verwendet, indem der äußere Moosbau teilweise erneuert, das Innennest aber stets völlig neu hergestellt wird. Manchmal kann auch ein neues Nest an einer benachbarten Stelle oder je nach Platz auch direkt neben oder über dem alten errichtet werden. Mehr als drei solcher Nester neben- oder übereinander waren uns bisher im Harz nicht begegnet und sind auch sonst in der Literatur nicht erwähnt (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1985, CREUTZ 1986, TYLER & ORMEROD 1994). Deshalb soll hier kurz über einen „Turmbau“ von 8 übereinander angelegten Nestern berichtet werden.

Ein unter einer Brücke im Odertal nahe der Gaststätte Rinderstall, jetzt im Nationalpark Harz gelegen, in den 1970er Jahren angebrachter Nistkasten (Abb. 1) war seither regelmäßig von Wasseramseln besetzt; gelegentlich brüteten auf dem Dach des Kasten auch Gebirgsstelzen *Motacilla cinerea*. 1998 wurde der Kasten seines Daches und der beiden Seitenwände beraubt (Vandalismus), geblieben waren nur die Rückwand und das ca. 45 x 20 cm große Bodenbrett (Abb. 2). Dieses hatte zur Brückendecke einen Abstand von 50 cm. Die Wasseramseln nutzten, scheinbar unbeeindruckt, auch diesen Ort weiterhin zum Nisten.

Nach erfolgreicher Brut im Jahre 2003 war das Nest im August durch Verf. entfernt worden: Wie auch in den Vorjahren bauten die Wasseramseln im Frühjahr 2004 ein neues Nest und zogen darin erfolgreich Junge auf. Dieses Nest wurde nicht entfernt, ebenso die in den folgenden Jahren bis 2010 erstellten. Da die Wasseramseln trotzdem weiterhin jedes Jahr ein neues Nest bauten, einmal – 2007 – sogar ein zweites für ein Nachbargelege, entstand so ein Neben- und Übereinander von insge-



Abb. 1: Brücke im Odertal, Nationalpark Harz, mit Wasseramsel-Nistkasten. Foto: Dirk Gronowski.



Abb. 2: „Turmbau“ von acht Wasseramselnestern im Odertal, Nationalpark Harz. Foto: Dirk Gronowski.

samt 8 Nestern, die nach und nach den gesamten Abstand von 50 cm zwischen Bodenplatte und Brückendecke auf einer Breite von 45 cm ausgefüllt haben (Abb. 2, 3).



Abb. 3: „Turmbau“ von acht Wasseramselnestern im Odertal, Nationalpark Harz (frei aufgestellt mit Maßstab, Blick schräg von links vorn, die Pfeile weisen auf fünf aus dieser Sicht erkennbare Eingänge hin). Foto: Dirk Gronowski.

Literatur

- CREUTZ, G. (1986): Die Wasseramsel. N. Brehm-Bücherei Nr. 364. 2. Aufl. Wittenberg Lutherstadt.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., & K. M. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 10/II Passeriformes (1. Teil). Wiesbaden.
- TYLER, S., & S. ORMEROD (1994): The Dippers. London.

Anschriften: Dirk Gronowski, Bäckerstr. 7, D-38667 Bad Harzburg; Herwig Zang, Oberer Triftweg 31A, D-38640 Goslar, herwig.zang@onlinehome.de